Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 34 (1935)

Artikel: Aktenstücke zur Laufbahn Jacob Burckhardts
Autor: Roth, Paul
Kapitel: Projekt kunstgeschichtlicher Vorlesungen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-114742

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

37.

Der Präsident der Kuratel an Burckhardt.

26. Oktober 1854.

P. P.

In Bestätigung der frühern vorläufigen Besprechung habe ich die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß mit Beginn des künftigen Wintersemesters Herr Professor Brömmel seinen Unterricht in der zweiten Klasse des Pädagogiums wieder übernehmen wird [1]).

Basel, den 26. Oct. 1854.

Mit vollkommener Hochachtung

P. Merian,
Präs. der Curatel.

Original. St.-A. Basel, Jacob Burckhardt-Archiv 207, 1.

Projekt kunstgeschichtlicher Vorlesungen.

38.

Burckhardt an Ratsherrn Prof. Andreas Heusler.

Basel, 26. Dec. 1854.

Hiemit folgt, verehrtester Herr Ratsherr, das von mir verheißene Projekt [1]). Möchte es Ihren Beifall und Ihre Befürwortung zu verdienen im Stande sein!

Ihr ergebenster

J. Burckhardt, Prof.

Project in Betreff kunstgeschichtlicher Vorlesungen.

Der Unterzeichnete schlägt auf gütige Aufforderung hin der hohen Behörde ergebenst folgendes vor:

Ihn in einem Sommercurs und einem Wintercurs, je von vier Stunden wöchentlich, den Hauptinhalt der Kunstsammlungen unseres Museums an Ort und Stelle erläutern zu lassen, und zwar einstweilen zur Probe auf ein Jahr, mit Beobachtung derselben Ferien wie an der Universität.

Am besten möchten sich hiezu die Stunden von 2—3 eignen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

---

37. [1]) Tatsächlich erteilte Brömmel im Wintersemester 1854/5 den Geschichtsunterricht in der 2. und 3. Klasse des Pädagogiums. Burckhardts Pensum umfaßte nur die 4 Stunden, wöchentlich, in der ersten Klasse.

38. [1]) Man beachte, daß dieses Projekt kunstgeschichtlicher Vorlesungen von Burckhardt eingereicht wurde, nachdem er sich bereits um die Professur der Kunstgeschichte in Zürich beworben hatte; siehe die folgende Nummer.

Das wesentliche Ziel wäre nicht die Bildung von Kunsthistorikern, also auch nicht die systematische Behandlung der Kunstgeschichte (wozu ohnehin die Mittel nicht ausreichen), sondern vielmehr die Weckung des Kunstsinnes überhaupt, die Ermöglichung der Freude an den Kunstwerken. Für ganze Gattungen derselben finden sich hier vielleicht nur eines oder wenige Specimina; es würde sich darum handeln, an diesen den Blick für Alle einigermaßen zu öffnen durch Entwicklung des Kunstgehaltes. — Summa: Die sachliche und künstlerische Erklärung des Vorhandenen [2]) bliebe die Hauptaufgabe.

Der Ort: Für den Sommercursus wesentlich der Handzeichnungensaal des Museums, wo zwischen dem vordern Tisch und dem Fenster die Handzeichnungen und Stiche auf einem Pult [3]) vorgezeigt würden. (Bei den Gemälden und Antiken würde natürlich ambulando docirt.)

Für den Wintercursus irgend ein unteres Local des Museums.

Die Vorzeigbarkeit von kostbaren, oft in große Bände gesammelten Blättern hat nun ziemlich enge Grenzen. Alles Herumreichen ist unbedingt verderblich [4]); diese Gegenstände müssen ruhig und unbewegt, ja unberührt [5]) liegen. Bei ihrer relativen Kleinheit aber könnten doch nur etwa 6 davorstehende Auditores etwas Rechtes davon sehen; setzen wir voraus, daß diese mit 6 andern abwechseln, so ergiebt dies ein Maximum von blos 12 Personen.

(Das gleichzeitige Herumführen von Fremden würde den Unterzeichneten wenig stören, d. h. wenn der Custos nicht gar zu laut spricht.)

Die Zuhörer würden vermuthlich aus sehr verschiedenen Ständen sein, etwa ein paar Künstler, Studenten und Geschäftsleute. Eine eigentliche Inscription mit Collegiengeldern wäre wohl durchaus nicht rathsam; es müßte genügen, daß E. E. Publicum wüßte: „Es wird wöchentlich 4mal, um 2 Uhr, etwas gezeigt und erklärt.“ Da ja diese Vorträge ohnehin keine kunstgeschichtliche Disciplin als solche systematisch behandeln würden, so wäre auch für diejenigen gesorgt, welche nur da und dort eine Stunde erübrigen könnten; im Interesse des Museums selbst müßte man das Ab- und Zugehen eher erleichtern als erschweren; das Publicum müßte sich in Einem Curs 4—5mal erneuern können. (Auf diese Weise bliebe man am ehesten im

[2]) *Vorhandenen* ist unterstrichen.

[3]) *auf einem Pult* ist unterstrichen.

[4]) *unbedingt verderblich* ist unterstrichen.

[5]) *unberührt* ist unterstrichen.

Bereich derjenigen kleinen Zahl, welche bei Vorzeigung kleiner Sachen allein wünschbar ist.)

Damit aber von Allem etwas vorkomme, und nicht durch irrige Zeitberechnung von meiner Seite etwa ganze Gattungen von Kunstwerken unerläutert bleiben, möchte ich unmaßgeblich folgende Eintheilung der Curse vorschlagen:

A. Sommercurs.

(Solche Gegenstände, welche unter keiner Bedingung aus dem obern Raum weggebracht werden dürfen.)

Montag und Dienstag	die nach Meistern gesammelten Holzschnitte und Kupferstiche etc.
Donnerstag Freitag	Handzeichnungen und Gemälde Die Antiken? (wenn selbige nicht besser meinem verehrten Collegen Vischer vorbehalten bleiben).

B. Wintercurs.

(Solche Gegenstände, für welche der Transport in ein unteres Local des Museums sich verantworten läßt.)

Montag und Dienstag	Die Galeriewerke mit Inbegriff der Abbildungen von Antiken.
Donnerstag und Freitag	Die Architekturwerke, möglichst chronologisch.

Vorstehendes bittet nur als eine vorläufige Skizze zu betrachten, der ergebenst Unterzeichnete

J. Burckhardt, Prof.

Basel, 26. Dec. 1854.

Original. St.-A. Basel, Nachlaß Andreas Heusler-Ryhiner 328, E.

Professor am Polytechnikum in Zürich.

39.

Burckhardt an Herrn Dr. Kern[1]), Präsidenten des schweizerischen Schulrathes, in Zürich.

Basel, 18. Nov. 1854.

Hochverehrter Herr Präsident!

Der ergebenst Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, für die Professur der Kunstgeschichte und Archäologie am schweizerischen Polytechnicum sich zur Concurrenz zu melden.

39. [1]) Johann Conrad Kern (1808—1888), hervorragender thurgauischer Politiker und Diplomat, hatte in Basel anfänglich Theologie, dann die Rechte studiert,